

## **Die Entwicklung der Turn- und Sportgemeinde Framersheim 1861 e.V.**

Ausgehend von dem Sieg Frankreichs über Österreich in Oberitalien im Frühjahr 1859 und dem Anspruch Napoleons III auf das linke Rheinufer, wurde der körperlichen Ertüchtigung eine gesteigerte Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Gründung zahlreicher Arbeiter-, Gesang und Turnvereine sind Ausdruck der neuen Bewegung. Niemals sind im 19. Jahrhundert so viele Turnvereine entstanden wie in den Jahren von 1860 bis 1863.

Das Jahr 1861 ist der Ausgangspunkt der vereinsmäßig organisierten Turn- und Sportbewegung in Framersheim.

Zeitgeschichtliche Vereinsdokumente aus dieser Zeit sind durch die beiden Weltkriege und die Wirren der Nachkriegszeit, leider verloren gegangen.

So bleibt uns als Hinweis auf das tatsächliche Gründungsjahr 1861 nur die Dokumentation des ehemaligen Heimersheimer Prof. Dr. Harald Braun, der in seinem Buch „Geschichte des Turnens in Rheinhessen“, die Gründung des Turnbezirkes Rheinhessen und seiner Vereine beschreibt. Ein weiteres Zeugnis ist die Erwähnung des Turnvereins Framersheim auf dem Jahn'schen Denkmal in der Berliner Hasenheide.

Es ist davon auszugehen, dass durch den allgemeinen Rückgang des Turnens in der zweiten Hälfte der 60er Jahre auch die Aktivitäten des Turnvereins 1861 Framersheim zum Erliegen kamen. Ursachen dürften der Krieg von 1866, die Weltwirtschaftskrise 1866/67 und die Missernte von 1867 sein, die vielen Vereinen die Existenzgrundlage entzogen.

Erst in der wilhelminischen Zeit erlebte die Turnbewegung, gerade in Rheinhessen, einen neuen Aufschwung. So kam es zur Gründung vieler Vereine u. a. auch des Turnvereins 1883.

Persönliche Zerwürfnisse zwischen den Mitgliedern des Turnvereins 1883 dürften die Ursachen zur Gründung eines zweiten Vereins, der Turngemeinde 1908, gewesen sein.

Erst nach dem ersten Weltkrieg ermahnte die Deutsche Turnerschaft die Vereine,

*„In dieser so überaus schweren Zeit, alles Trennende hinten an zu stellen, Arbeit zu sparen, Schulter an Schulter fürs gemeinsame Ziel zu wirken“.*

Deshalb sollten die Turner in den Gemeinden des Turngaues Rheinhessen,

*„wo sich vielleicht aus berechtigten Gründen zweite Turnvereine gebildet hatten, neu zusammen-treten und prüfen, ob nicht jetzt in der großen Not unseres Vaterlandes der Zeitpunkt gekommen ist, wo der junge Spross, dem vielleicht damals die Verhältnisse zu eng waren, nun wieder in den Schoß des alten Vereins zurück oder der alte Verein sich mit dem Jungen zur neuen Arbeitsgemeinde zusammenschließen soll!“*

Diesem Aufruf folgten viele rheinhessischen Turnvereine, so auch die Verantwortlichen der beiden Framersheimer Turnvereine.

In einer Gründungsversammlung am 23.08.1919 schlossen sich die beiden Vereine, Turnverein 1883 und Turngemeinde Framersheim 1908, zu dem Turnverein Framersheim 1919 zusammen. An dessen Spitze wurde Friedrich Hasselbach zum ersten Präsidenten gewählt.

Im Zuge der Gleichschaltung der Turn- und Sportvereine gab die Deutsche Turnerschaft (DT) am 08.04.1933 die neuen Richtlinien für die Gestaltung und den Sinn der Arbeit in der DT bekannt. In ihnen wurde die Einführung des Wehrturnens, der Ausschluss von Marxisten aus der Vereinsführung und die „Judenfrage“ geregelt. Damit hatte die DT-Führung es der NS-Führung leicht gemacht, dem Sport in Deutschland deren menschenverachtende Ziele aufzuzwingen.

In der Gleichschaltungsversammlung am 08.09.1933 wurde unter dem Vorsitz des Bezirksführers Anton Berghof aus Alzey der Turnverein 1919 in Turnverein Jahn 1883/1908 e.V. Framersheim umbenannt. Gleichzeitig wurde Theodor Achebach zum „Vereinsführer“ ernannt. Alle anderen Funktionsträger wurden ebenso ernannt – u. a. Dr. Karl Hofmann zum Oberturnwart.

Der seit Mitte der zwanziger Jahre gehegte Wunsch vieler Jugendlicher auf Gründung einer Fußball- und Handballsparte konnte erst 1936 verwirklicht werden. Die Gemeinde Framersheim stellte dem Verein ein Spiel- und Sportgelände an der Selzbach zur Verfügung. Dieses Jahr gilt auch als Gründungsjahr des Fußballspielbetriebes in Framersheim.

Mit der Besetzung des heutigen Rheinland-Pfalz und des Saarlandes im Juli 1945 durch die Franzosen waren die Ausübung des Sportes und die Gründung von Vereinen untersagt. Erst am 24.10.1945 ließ die franz. Besatzungsmacht einen stark eingeschränkten Sportbetrieb zu.

*„Die Sportarten (Fußball, Handball, Basketball, Hockey) unter Ausschließung derer, die man unter Geländesport, Wanderungen und Turnen versteht, sind allein zugelassen. Es ist jeder Sport wie Boxen, Ringen, Fechten usw., der militärischen Charakter hat, streng verboten, sowie jeder Sport außerhalb eines Sportplatzes oder innerhalb einer Halle“.*

In der Verordnung über die Genehmigung der Gründung von Sportvereinen im französischen Besetzungsgebiet vom 04.02.1946 wurde bestimmt, dass die Sportvereine die körperliche Heranbildung nur durch die Ausübung der genehmigten Sportarten bezwecken durften.

Den „alten Turnbrüdern“ blieb damit nur die Gründung eines neuen Vereins.

Somit wurde am 23.11.1946 die Sportgemeinde Framersheim durch die Gründungsmitglieder Heinrich Beyer, Heinrich Hübner, Johann Martin Kutscher und Philipp Zink gegründet. Johann Martin Kutscher wird zum 1. Sprecher gewählt.

Sofort begann ein reger Spielbetrieb in den Sparten Fußball, Damenhandball und Tischtennis.

Die Eintragung im Protokollbuch vom 01.12.1946 bestätigt die stattliche Anzahl von 238 Mitgliedern.

Die, durch die französische Militärbehörde erlassene Verordnung vom 04.10.1948 schaffte die Voraussetzung das Turnen wieder zu aktivieren. Ab Herbst 1949 durfte der Begriff Turnen wieder offiziell im Vereinsnamen geführt werden.

Erst als die Sportgemeinde Framersheim sich mühte den Turnbetrieb in ihren Reihen wieder zu aktivieren, wurden die alten Mitglieder des Turnvereins Jahn aktiv.

In einer außerordentlichen Generalversammlung am 15.05.1950 konstituierte sich der TV Jahn wieder. Die Versammlung beschließt mit einer Mehrheit von 15 zu 13 Stimmen die Fusion mit der Sportgemeinde. Einer der Fürsprecher war Dr. Karl Hofmann.

Am 28.01.1951 beschloss eine gemeinsame Generalversammlung von TV und TuS, unter der Leitung von Dr. Karl Hofmann und Hans Hinkel, erneut die Fusion.

Die gemeinsame Satzung und der Vereinsname

*Turn- und Sportgemeinde 1861 Framersheim*

wurden einstimmig angenommen.

Johann Martin Kutscher wurde zum 1. Sprecher der Turn- und Sportgemeinde gewählt.

In der Saison 1951/1952 errang die erste Fußballmannschaft der Turn- und Sportgemeinde die Meisterschaft in der B-Klasse und wurde Pokalsieger. Dies war die erste Doppelmeisterschaft im Fußballkreis Alzey.

Die Verfechter des „Nur-Turn-Gedankens“ hoben in einer außerordentlichen Generalversammlung des TV Jahn am 30.05.1953 den Beschluss vom Januar 1951 wieder auf. (Eine Generalversammlung unter der Leitung von Dr. Karl Hofmann, zu der nur ausgesuchte Mitglieder Zugang hatten).

Die erste Fußballmannschaft stieg 1954 aus der A-Klasse wieder ab.

Die Generalversammlung der TuS Framersheim fasste am 15.03.1954 den Beschluss die Sportgemeinde Framersheim ins Vereinsregister eintragen zu lassen.

Gegen diesen Antrag legte der TV Jahn -namentlich Dr. Karl Hofmann- Protest ein, mit der Begründung, dass der Name Turn- und Sportgemeinde zu Unrecht geführt werde, da der Turnbetrieb ausschließlich im TV Jahn stattfindet.

Der Antrag auf Eintragung ins Vereinsregister wurde vom Amtsgericht Alzey am 09.06.1954 abgelehnt.

Erst die 4. Zivilkammer des Landgerichts Mainz gab dem Antrag auf Eintragung am 11.01.1955 unter dem Namen

*Turn- und Sportgemeinde Framersheim 1861 e. V.*

statt. Die Eintragung wurde allerdings nie rechtskräftig vollzogen.

Trotz aller Widrigkeiten herrschte bei der Ausrichtung des Turnfests 1956 Einigkeit zwischen den Vereinen. Höhepunkt war ein großer Festumzug durch die Straßen von Framersheim.

Die erste Fußballmannschaft wurde 1960 zum zweiten Male Meister der B-Klasse um 1962 aus der A-Klasse wieder abzustiegen.

Im April 1961 fanden erneut Fusionsgespräche statt. Die Vorstände beider Vereine stimmten einer Fusion erneut zu. Diesmal stimmte jedoch die Generalversammlung der TuS gegen einen Zusammenschluss, da der Zusatz „Jahn“ im Vereinsnamen unerwünscht war.

Ungeachtet dieser Querelen fanden am 24. und 25. Juni 1961 die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen statt.

Unter Federführung der aktiven Fußballer wurde 1968 das Vereinslokal Wagner aufgegeben und das Cafe Strubel zum neuen Vereinslokal ernannt.

Schon 1965 wurde immer deutlicher, dass es für die kulturelle Entwicklung und Gründung weiterer Sportabteilungen unbedingt notwendig wurde, entsprechende Räumlichkeiten zu schaffen. Die Gemeinde plante unter Bürgermeister Ernst Körner ein Dorfgemeinschaftshaus und Mehrzweckhalle mit Gaststätte und Kegelbahnen.

1970 wurde so in Eisenbetonskelettbauweise der Rohbau einer Halle von 30m Länge und 15m Breite, mit einem Anbau von 30m x 9m für Wirtschaftsräume erstellt. Leider kam dann der weitere Ausbau durch Geldmangel längere Zeit ins Stocken, da es für einen Ausbau in der geplanten Form keinerlei Landeszuschüsse gegeben hätte.

Die erste Flutlichtanlage auf dem Sportplatz wurde im Jahre 1973 errichtet.

An der sogenannten „Unvollendeten“ entzündeten sich inzwischen immer wieder die Gemüter im Gemeinderat und es bestand Handlungsbedarf.

Da die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde eine Fertigstellung der Halle nicht ermöglichte, suchte man in Gesprächen mit dem damaligen Staatsminister für Soziales, Gesundheit und Sport Herrn Heiner Geißler in Mainz einen Weg an entsprechende Zuschüsse zu kommen, mit dem Ergebnis, dass die Halle als reine Sporthalle umgeplant und ausgebaut werden musste.

Am 12. April 1975 begannen dann die Ausbauarbeiten durch Gemeinderäte und freiwillige Helfer, vorrangig natürlich Mitglieder der TuS, aber auch der Mitglieder des alten Turnvereins Jahn. Diese Framersheimer Tugend, dass man, wenn es wirklich drauf ankommt im Dienste der Sache Schulterschluss beweist, brachte auch die beiden Sportvereine wieder zusammen.

Am 05.01.1976 trafen sich die noch verbliebenen Vorstandsmitglieder des Turnvereins Jahn und der Vorstand des TuS zu erneuten Fusionsverhandlungen. In den darauffolgenden Generalversammlungen stimmten auch die Mitglieder beider Vereine für eine Fusion.

Diese wurde allerdings erst im Mai 1977 durch das Amtsgericht Alzey von Amtswegen vollzogen. Damit war die Turn- und Sportgemeinde Framersheim Rechtsnachfolger aller bis zu diesem Zeitpunkt bestandenen Sportvereine in Framersheim.

Durch die Fertigstellung der Sporthalle 1977 konnte die TuS auch anderen Interessensgruppen die Möglichkeit zum Sporttreiben bieten. So gründeten sich die Abteilungen Basketball, Gymnastik, Kraftsport, und Volleyball. Auch die Turner fühlten sich sichtlich wohl in der neuen Halle. Die Tischtennispieler zogen vom Saal Keller ebenfalls in die neue Halle um und schlossen sich als Abteilung der TuS an.

Durch die Nutzung der Sporthalle für kulturelle Veranstaltungen, war der Antrag der Landjugend auf Gründung eines Kulturvereins folgerichtig nachdem sie die vormals allseits bekannte und beliebte Framersheimer Fastnacht (Kappensitzungen) wieder aufleben ließ.

Die Mitgliederversammlung der TuS gründete am 08.07.1977 den Kultur- und Karnevalverein Framersheim. Es handelt sich hierbei um einen eigenständigen Verein der aus den Mitgliedern der Landjugend und der TuS besteht.

In der Saison 1977/1978 wurden die Fußballer zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte Doppelmeister – sie gewannen die Meisterschaft und den Kreispokal. Die Ortsgemeinde beteiligte sich mit 5000,00 DM an dem Bau der Barriere um den Sportplatz.

Im Folgejahr stieg die erste Mannschaft wieder aus der A-Klasse ab um postum wieder aufzusteigen. Auch dieses Mal währte der Verbleib in der A-Klasse nur ein Jahr.

Ein Novum im Kreis Alzey schaffte die Abteilung Tischtennis im Jahr 1983. Mit allen drei gemeldeten Mannschaften stiegen sie in die nächst höheren Klassen auf.

Die Flutlichtanlage wurde 1984 grundsaniert. Für vorbildliche Jugendarbeit wurde dem TuS 1985 die Urkunde der Sepp Herberger-Stiftung verliehen.

Die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen fanden vom 30.04.1986 – 11.05.1986 statt. Höhepunkt am Festkommers war die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten durch den Staatssekretär Franz-Peter Basten vom Ministerium des Innern und Sport.

Im sportlichen und kulturellen Bereich sorgten ein Spiel der Traditionself des 1 FC Kaiserslautern und ein Gastspiel des Medium Terzets für weitere Highlights der Festwoche.

Mit der Vergabe des Gau-Kinder- und Jugendturnfestes am 11.06.1989 nach Framersheim wurde die unermüdliche Arbeit der Abteilung Turnen belohnt. Den Abschluss des Turnfestes bildete der große Festumzug, wie ihn die Gemeinde seit dem Turnfest 1956 nicht mehr gesehen hat.

Der Sportplatz wurde 1987 auf 25 Jahre von der Ortsgemeinde zum symbolischen Pachtzins von 1,00 DM gepachtet.

Auf die Initiative von Ulrich Armbrüster und Georg Deicher gründete sich am 07.05.1987 die Abteilung Wandern.

Zur Finanzierung der Jugendarbeit führt der Verein seit 1989 die Sinkkastenleerung für die Ortsgemeinde durch.

Die „Freizeitvolleyballer“ entschlossen sich am Spielbetrieb mit einer Mixed Mannschaft teilzunehmen. Die ersten Punktspiele im Rhein Hessischen Volleyballverband wurden 1990 ausgetragen.

Der Vorsitzende Felix Schmidt gründete 1992 mit den Vereinen Framersheim, Dautenheim, Gau-Heppenheim und Hangen-Weisheim die Spielgemeinschaft „SG Selztal“ im Fußball- Jugendbereich.

Die erste TT-Mannschaft wurde im gleichen Jahr Meister in der Bezirksliga Süd und stieg in die II Verbandsliga auf.

Zur Unterstützung der Abteilung Fußball und zur Entlastung der Abteilung Fußball gründete sich am 17.01.1993 der

#### *Förderverein Framersheimer Fußball*

Gernot Deichmann wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Der Vorstand beschloss am 18.05.1993 die Herausgabe einer Vereinszeitung. Durch eine wettbewerbsähnliche Ausschreibung wurde ein passender Name für die Vereinszeitung gesucht. Unter 17 Einsendungen entschieden sich die Verantwortlichen für den Namen

#### *Vereins Echo*

Im August 1993 erschien die erste Ausgabe. In Ermangelung redaktioneller Mitarbeiter wurde die Vereinszeitung im 1. Quartal 2003 wieder eingestellt.

Die Abteilung Tischtennis gründete 1994 eine Spielgemeinschaft mit der TuS Gabsheim. Im ersten Jahr der Spielgemeinschaft stieg die Damenmannschaft bereits in die erste Verbandsliga auf.

Nach 11 Jahren aktivem Wandern löste sich die Abteilung 1998 auf. Die Gründe hierfür lagen an der stark rückläufigen Beteiligung bei den angebotenen Wanderungen.

Der Vorstand beschloss mit der „Zeit zu gehen“ und beauftragt den Abteilungsleiter Olaf Jouaux zum Aufbau einer eigenen Homepage. Die ersten Seiten wurden 2002 unter

[www.tus-framersheim.de](http://www.tus-framersheim.de)

eingestellt.

Im Zuge der Sanierung der Sporthalle 2003 wurde auch das „Budchen“ der TuS abgerissen. Die alte Holzbaracke diente seit 1977 als Heimstätte der Fußballer.

Durch diese Baumaßnahme entstand auch ein neues Vereinsheim als Anbau an der Sporthalle.

Die Einweihung der grundsanierten Sport- und Kulturhalle konnte im Januar 2004 gefeiert werden, noch rechtzeitig vor den beginnenden Fastnachtssitzungen.

Die WM-Euphorie von 2006 erfasste auch die Framersheimer Sportler. Kurzerhand wurde das Vereinslokal Cafe Strubel zur „Public Viewing Meile“ umfunktioniert. Die Fußballspiele der Deutschen Mannschaft konnten so unter „Stadionatmosphäre“ verfolgt werden.

Aus baurechtlichen Gründen musste die Flutlichtanlage 2009 saniert und den VDE-Bestimmungen angepasst werden. Um für diese Maßnahme Zuschüsse zu erhalten, war eine Mindestlaufzeit des Pachtvertrages von 25 Jahren notwendig. Der Gemeinderat stimmte einer Verpachtung des Sportgeländes auf 30 Jahre zu.

In der Mitgliederversammlung vom 18.03.2009 gab Hildtrud Reck ihr Amt als Kassenwartin nach 33 Jahren an Anja Deichmann weiter. Sie wurde zur zweiten Vorsitzenden gewählt.

Ein großes Ziel des Vereins ist die Neugestaltung des Sportplatzes. Der vorhandene Tennensplatz ist in keinster Weise mehr zeitgemäß und muss Grundsaniiert werden.

In Ermangelung einer Ausweichfläche und unter Berücksichtigung der Anzahl der Nutzungsstunden war den Verantwortlichen schnell klar, dass nur ein Kunstrasen eine dauerhafte Lösung darstellt. Die Anträge hierzu wurden am 30.08.2010 eingereicht.

In der Mitgliederversammlung vom 14.05. wird eine neue Fassung der Satzung vorgeschlagen. Die neue Satzung sieht neben dem 1. Vorsitzenden zwei 2. Vorsitzende vor. Die Abteilungsleiter werden in den Vorstand integriert. Die Aufteilung in Geschäftsführenden- und erweiterten Vorstand soll nicht mehr bestehen. Die Satzungsänderung wird so von den Mitgliedern gebilligt. Bernhard Menges wird zum 1. Vorsitzenden gewählt. Zum 2. Vorsitzenden „Sportbereich“ wird Karl-Heinz Rupp gewählt. Zum 2. Vorsitzenden „Verwaltungs- und Veranstaltungsbereich“ wird Olaf Jouaux gewählt. Neuer Jugendleiter wird Peter Boriss. Als Schriftwartin wird Lisa Deichmann bestimmt. Anja Deichmann wird in ihrem Amt als Kassenwartin bestätigt.

Im Anschluss an die Neuwahlen bedankt sich der neue Vorsitzende Bernhard Menges bei der seitherigen 2. Vorsitzenden und ehemaligen Kassenswartin Hildtrud Reck für 37 Jahre engagierte Vorstandsarbeit zum Wohle der TUS Framersheim. Dank gilt auch Felix Schmidt für seine 30 Jahre engagierte Vorstandsarbeit, davon 20 Jahre als Vorsitzender.

Auf einer Gemeinderatsitzung stellte der 1. Vorsitzender, Dr. Bernhard Menges, den Plan für einen neuen Rasenplatz vor. Zusammen mit dem Architekturbüro konnte den Gemeinderäten ein detaillierter Entwurf vorgelegt werden.

Die, nicht unwesentlichen, Kosten für das Erstellen der Pläne wurden schon vorab von der TuS Framersheim übernommen. Die anwesenden Räte stimmten einstimmig einer finanziellen Unterstützung für das Projekt Naturrasen zu. Aus Kostengründen wurde schon in der letzten Mitgliederversammlung ein Kunstrasenplatz verworfen. Wie ebenfalls bei der letzten Mitgliederversammlung erläutert, muss der Antrag für die Landesförderung von der ADD (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion des Landes Rheinland-Pfalz) genehmigt werden. Dazu muss man auf der Liste des Sportausschusses des Kreises an erster oder zweiter Stelle stehen. Im Jahr 2013 stand unser Antrag auf Platz 5. Der Vorstand arbeitet zur Zeit mit Hochdruck daran in 2014 auf Platz eins oder zwei der Förderungsliste zu gelangen.

*Felix Schmidt und Olaf Jouaux*

*mit freundlicher Unterstützung durch Gerold Kiefer und Frank Zink*

Quellennachweis:

1. Harald Braun, Geschichte des Turnens in Rheinhessen Bd. 2 u 3
2. Frank Zink, Chronik der Ortsgemeinde Framersheim
2. Protokollbuch des Turnvereins 1919
3. Protokollbuch der Sportgemeinde ab 1946
4. Festbuch 1200 Jahre Framersheim und Halleneinweihung von 1977
5. Div. Schriftverkehr u. offene Briefe

Stand 09.02.2014